

Tourismus



Christian Goop
Vaduz, FBP
18 Jahre, Gymnasiast

Skifahren ist schön, und auch ich freue mich, wenn die Pisten länger weiss sind, als es eigentlich schneit. Wie sehr umweltschädlich eine solche Schneekanone ist, weiss ich nicht, und deshalb möchte ich nicht gleich ein Urteil fällen. Braucht so eine Kanone nur den Strom eines normalen Fernsehers, so kann man nicht klagen. Benutzt man zur Herstellung von Schnee wirklich nur Wasser, ohne Zusatzstoffe, die Wasser auch noch mit fünf Grad erstarren lassen, warum soll man nicht eine Schneekanone verwenden? Doch wenn eine Schneekanone Unmengen von Energie verschlingt, die Umwelt durch vielleicht schädliche Stoffe vielleicht zerstört, nur damit man noch zwei Wochen länger im Pulverschnee die Schwünge machen kann, dann bin auch ich dagegen.



Mario Frick
Balzers, VU
35 Jahre, Dr. iur. HSG

Die Regierung unterstützt gemeinsam mit der Gemeinde Triesenberg unser Feriengebiet Malbun. Unser Ansatz ist es, Malbun beim Aufbau vernünftiger Infrastruktur zu helfen. Dies betrifft aber die generelle Infrastruktur. Die Skilift-Betreiber müssen selber wissen, ob sich Beschneiungsanlagen im Sinne des Baugesetzes für sie rechnen oder nicht.



Erwin Gassner
Ruggell, Freie Liste
40 Jahre, selbständiger
Versicherungsmakler

Das Malbun sollte attraktiver gemacht werden. Dies hängt jedoch sicher nicht von einer Beschneiungsanlage, die auch noch vom Staat finanziell unterstützt werden soll, ab. Ein autofreies Ski- und Wandergebiet Malbun, das nur mit öffentlichen Verkehrsmittel erreichbar ist, könnte ein Ziel sein. Der Traum wäre ein autofreies Alpengebiet Liechtenstein als touristische Attraktion.



Walter Hartmann
Vaduz, VU
51 Jahre, Zahnarzt

Ich habe der gesetzlichen Grundlage zur künstlichen Beschneigung im Malbun seiner Zeit zugestimmt, nachdem die Zweifler dahingehend befriedigt wurden, dass eine Umweltverträglichkeitsbeurteilung (Trink- und Brauchwasser) einer etwaigen Realisierung vorausginge und dass die Beschneigung nur parziell erfolgen würde, um auch exponierte Pistenteile benützbar zu machen. Niemals würde ich einer generellen Kunstschnee-erzeugung im Malbuntal zustimmen und auch nicht einer staatlichen Subvention.



Adrian Hasler
Triesen, FBP
36 Jahre, lic. oec. HSG

Malbun ist ein wichtiges Erholungsgebiet für Liechtenstein. Je nach Jahreszeit ist die Nutzung unterschiedlich. Wir müssen darauf achten, dass unser Alpenraum in seiner Schönheit erhalten bleibt. Ich bin der Ansicht, dass es nicht Aufgabe des Staates ist, Beschneiungsanlagen im Malbun finanziell zu unterstützen.



Christel Hilti-Kaufmann
Schaan, Freie Liste, 54 Jahre
Kauffrau/Projektmanagerin

Erstens: Ich bin keine Befürworterin von Beschneiungsanlagen im Malbun, auch aus den in der Nationalfonds-Studie genannten Gründen, und weil Schnee ein Naturereignis sein sollte und nicht eine weisse Masse aus der Düse. Zweitens: Aber wenn schon Beschneiungsanlagen, dann finanziert und unterhalten durch die Liftbetreiber-Aktiengesellschaften. Die wachsenden Anforderungen an den Staat könnten groteske Dimensionen annehmen: Fussballer spielen lieber auf trockenem Rasen, sie bräuchten überdachte Fussballfelder, und ich — bitteschön — möchte Sonnenschein bei meinen Sonntagswanderungen!